

Leitfaden REGEL-GERECHT im Straßenverkehr

Vorbemerkung: Sehen Sie sich zu Ihrer eigenen Vorbereitung das Video mit der Expertendiskussion an, das Sie über die Internetseite www.regel-gerecht.de herunterladen können sowie auf der CD in den Materialien zu dieser Schwerpunktaktion finden.

Das Video ist entsprechend der Lehreinheit in Kapitel aufgeteilt. Sie können die einzelnen Kapitel des Videos einleitend zu jedem Chart einsetzen oder auch nur auszugsweise, je nach individueller Entscheidung.

Chart 2: »Verkehrssünden: Es sind nicht immer die anderen«

Eröffnen Sie die Lehreinheit mit Beispielen, in denen sich Verkehrsteilnehmer über andere Verkehrsteilnehmer ärgern oder sich durch sie gefährdet sehen. Sie können ergänzend persönliche Erfahrungen der Teilnehmer erfragen und diese bereits zu Beginn aktiv einbeziehen. Gehen Sie dann darauf ein, dass nicht nur die anderen, sondern auch man selbst Fehler im Straßenverkehr macht. Konfrontieren Sie die Teilnehmer mit der Aussage, dass die meisten Menschen viele Verkehrssituationen falsch bewerten. Als Beleg präsentieren Sie die Ergebnisse einer Forsa-Umfrage aus dem Jahr 2010: Demnach schätzten 72 Prozent der deutschen Autofahrerinnen und Autofahrer ihre Kenntnisse zum Thema Verkehrsregeln als „topfit“ ein. Ein anschließender Test kam zu einem anderen Ergebnis: Im Schnitt bewerteten die befragten Personen jede dritte Verkehrssituation völlig falsch. Erklären Sie die Ursachen für Fehleinschätzungen:

- äußere Einflüsse wie Wetter, Baustellen, andere Verkehrsteilnehmer
- die eigene Verfassung (Müdigkeit, Stress, Druck)

In solchen Situationen können auch Regeln negativ wahrgenommen werden.

Passende Beispiele:

- Warten an einer roten Ampel bei akutem Termindruck
- Tempolimit 50 auf einer breiten und gut ausgebauten Straße

Weisen Sie in diesem Zusammenhang darauf hin, dass die Befolgung von Verkehrsregeln vor allem die Schwächeren in der Gesellschaft schützt: Kinder, Senioren oder Menschen mit Behinderungen.

Chart 3: »Regeln müssen sein«

Greifen Sie das Beispiel aus dem alten Rom zu Anfang von Kapitel 1 der Broschüre auf, um den grundsätzlichen Bedarf an Verkehrsregeln klar zu machen.

(Im alten Rom war die Situation auf den Straßen sehr angespannt. Viehwagen, Reiter, Händler und Fußgänger in unterschiedlichen Richtungen teilen sich die engen Gassen. Der Lärm ist ohrenbetäubend, ein gezieltes Vorankommen unmöglich. Als sich die Lage immer mehr zuspitzt, werden von den Herrschern einfache Verkehrsregeln aufgestellt: Karren und Wagen sind nur noch für den Transport von Gütern erlaubt, Lieferungen dürfen ausschließlich nachts stattfinden, und die Reihenfolge im Verkehr wird ab sofort durch den sozialen Stand bestimmt – wichtige oder berühmte Römer haben also immer Vorfahrt.)

Schlagen Sie dann inhaltlich die Brücke in die Gegenwart und erklären Sie, dass ohne unser ausgefeiltes Regelwerk bereits an normalen Kreuzungen im Straßenverkehr Anarchie herrschen würde. Ein weiteres gutes Beispiel ist der Sport, der ebenfalls nicht ohne Regeln funktionieren würde.

Als weiterer Vorteil sollte unbedingt zur Sprache kommen: Verkehrsregeln entlasten die Verkehrsteilnehmer, da durch Regeln klar ist, was zu tun ist. Durch das Einhalten von Verkehrsregeln werden automatisch bestimmte Verhaltensweisen verfestigt. Das rote Signal von Ampeln oder plötzlich aufleuchtende Bremslichter lösen einen Reflex zum Bremsen aus. Wir müssen im Ernstfall nicht erst bewusst über diese Aktion nachdenken. Wer konsequent Verkehrsregeln einhält, verinnerlicht Abläufe und Vorschriften, die für ein sicheres Fortkommen im Verkehr sehr wichtig sind.

Chart 4: »Wenn nur der eigene Vorteil zählt«

Fragen Sie die Teilnehmer an dieser Stelle, wann sie selbst einmal eine Verkehrsregel gebrochen haben und warum. Lassen Sie sich das Geschehene kommentarlos und wertfrei schildern. Zeigen Sie dann anhand von Beispielen auf, dass Menschen in vielen Situationen den eigenen kurzfristigen Vorteil vor Augen haben (bei Rot über die Ampel gehen, gefährliche Überholmanöver, nicht blinken) Gründe für Regelverstöße im Verkehr sind: Egoismus, Unachtsamkeit, Eile und Stress.

Hier lässt sich im Anschluss erklären, wie gewachsene Leistungsanforderungen nicht regelkonformes Verhalten zusätzlich fördern.

Chart 5: »Eigenverantwortung ist gefragt«

Sprechen Sie mit den Teilnehmern auch über Situationen, in denen sie falsches Verhalten im Verkehr im eigenen Umfeld mitbekommen haben, aber sich dazu nicht geäußert haben, z. B. bei Freunden, Eltern, Kindern, Kollegen.

Weisen Sie darauf hin, dass genau das der Grund ist, warum viele gefährliche Regelbrüche anscheinend gesellschaftlich akzeptiert sind. Würden sich mehr Menschen einmischen und ein bewusst falsches Handeln weniger hingenommen werden, könnte sich das sehr schnell ändern.

Weisen Sie darauf hin, dass jeder für sein Handeln verantwortlich ist. Machen Sie deutlich, dass man sich an Regelbrüche gewöhnt, die Vorteile aber häufig nur subjektiv sind. Als Übung können Sie den Zuhörern vorschlagen, sich das nächste Mal auf ihrem Weg zur Arbeit ganz genau an die erlaubten Geschwindigkeiten zu halten und dabei die Zeit zu messen. Diese Zeit soll dann mit der Zeit, die man normalerweise benötigt, wenn man hier und da mal einige km/h zu schnell fährt, verglichen werden. Das Ergebnis: Wenn man sich an die Regeln hält, benötigt man gar nicht mehr Zeit.

Chart 6: »Regeln nicht stur befolgen«

Wenn man stur auf den Regeln beharrt, ist dies aber auch nicht richtig.

Eigenverantwortliches Handeln ist gefragt. Eine durchgezogene Linie muss manchmal doch überfahren werden, z. B. um an einer Tagesbaustelle oder Gefahrenstelle vorbeizufahren.

Weisen Sie darauf hin, dass Eigenverantwortung jedoch nicht bedeutet, dass man Regeln so auslegen darf, wie man will.

Chart 7: »Mit Überblick sicher handeln«

Beginnen sie diesen Chart mit der Feststellung: „Menschen sind die Fehlerquelle Nr.1 im Straßenverkehr!“ Unterfüttern sie diese Aussage mit folgenden Fakten:

- Gesamtzahl der polizeilich erfassten Verkehrsunfälle 2009 auf deutschen Straßen: 2,31 Millionen
- Alle 14 Sekunden passiert ein Unfall
- 4.152 Menschen verloren im Jahr 2009 dabei ihr Leben
- Rund 400.000 wurden zum Teil schwer verletzt
- Volkswirtschaftlicher Schaden: über 30 Milliarden Euro

Experten schätzen, dass zirka 90 Prozent der Verkehrsunfälle durch menschliches Fehlverhalten verursacht werden.

Stellen Sie anschließend dar, welche Faktoren der Mensch beachten muss, um sich im Verkehr sicher zu bewegen und was jeweils dazu gehört (siehe dazu auch Kapitel 3 der Broschüre):

Verkehrsteilnehmer

- Dazu gehören wir selbst, aber auch alle anderen Personen, die im Straßenverkehr unterwegs sind. Entscheidend für eine Verkehrssituation ist nicht nur die Menge der beteiligten Verkehrsteilnehmer, etwa im dichten Berufsverkehr oder auf einer wenig befahrenen Landstraße, sondern auch die persönliche Verfassung. Es macht einen großen Unterschied für das individuelle Verhalten, ob jemand traurig oder fröhlich, müde oder ausgeruht, gestresst oder entspannt ist.

Verkehrsmittel

- Manche gehen zu Fuß, andere nehmen den Bus, wieder andere fahren mit dem Auto, Motorrad oder Fahrrad. Je nachdem, wie man sich fortbewegt, wirken ähnliche Verkehrssituationen völlig unterschiedlich. Am Steuer eines komfortablen und hoch gebauten Geländewagens verfolgen wir das Treiben auf einer belebten Kreuzung mit einem Gefühl von Überlegenheit und Sicherheit. Das haben wir nicht, wenn wir zu Fuß unterwegs sind und trotz eines dichten Gedränges aus Fußgängern, Radfahrern und Autofahrern die Straße überqueren wollen. Gehen Sie auch auf Verantwortung für funktionsfähige Verkehrsmittel ein (richtige Bereifung, Lichteinstellung, Schnee/eisfreie Scheiben) usw.

Verkehrswege

- Autobahnen oder Innerorts-Straßen unterscheiden sich durch ihren Verlauf, die eingesetzten Baumaterialien oder ihre geographische Lage. Das beeinflusst auch das Verhalten von Verkehrsteilnehmern: Je breiter die Straße ist, umso mehr verleitet sie dazu, schnell zu fahren. Dazu kommt die Abhängigkeit vom Wetter oder von anderen äußeren Einflüssen wie Wildwechsel oder Bauarbeiten. Eine regennasse oder överschmutzte Fahrbahn besitzt ganz andere Fahreigenschaften als eine trockene Spur.

Verkehrsregeln:

- Je nachdem, wo, wie und wann man unterwegs ist, gelten andere Verkehrsregeln. Manche dieser Regeln werden uns unmittelbar durch Schilder oder Hinweise angezeigt (zum Beispiel das Tempolimit), andere müssen von uns selbstständig angewandt werden (etwa beim Bilden einer Rettungsgasse). Dort, wo die Verkehrsregeln der Straßenverkehrsordnung keine konkreten Lösungsmöglichkeiten vorgeben, helfen oft so genannte informelle Regeln. Diese sind nicht offiziell, werden aber von den meisten Verkehrsteilnehmern automatisch befolgt. Dabei hat das Verhalten der Mehrheit eine Vorbildfunktion für den Einzelnen. Zum Beispiel wird das Schlange stehen oder „Anstehen“ an der Kasse akzeptiert ohne sich vorzudrängeln. Manchmal ist aber auch eigenverantwortliches Handeln gefragt: Das gilt zum Beispiel immer dann, wenn eine Regel bewusst gebrochen werden muss, um einen schweren Unfall zu verhindern. Das kann passieren, wenn man eine durchgehende Linie absichtlich überfährt und so einem gefährlichen Zusammenstoß entgeht.

Chart 8: »Aktiv werden – Verkehrssicherheit positiv mitgestalten«

Die auf diesem Chart dargestellten Punkte stehen für die unterschiedlichen Möglichkeiten von Verkehrsteilnehmern Verkehrssituationen aktiv zu beeinflussen. Machen Sie klar, dass Profis im Verkehr diese Punkte beachten! Bringen Sie insbesondere beim Punkt „vorausschauend Fahren“ folgende Beispiele, um eine hohe Anschaulichkeit Ihrer Erklärungen zu gewährleisten:

- Ein Traktor kommt Ihnen entgegen, hinter ihm fährt eine lange Autoschlange. Der erste Pkw hinter dem Traktor fährt bereits dicht am linken Fahrbahnrand. **Er könnte versuchen, zu überholen, weil er glaubt, noch genügend Zeit zu haben, bis der Gegenverkehr kommt.**
- Ein Radfahrer nähert sich einer Kreuzung und schaut sich nach hinten um, ob nachfolgende Fahrzeuge in der Nähe sind – **der Radfahrer wird an der Kreuzung vermutlich nach links abbiegen wollen.**
- Zwei Kinder spielen auf dem Bordstein Fangen. Das eine rennt auf einmal ohne zu schauen über die Fahrbahn, **das andere Kind wird vermutlich auf die Straße folgen.**

- Ein Lkw blinkt nach rechts, weil er in eine Toreinfahrt einbiegen will, die sehr eng ist – **der Lkw wird vorher etwas nach links ausscheren, um besser hineinzukommen.**

Chart 9: »3 wichtige Regeln, um schwere Unfälle zu vermeiden«

Selbst wenn nur die 3 folgenden Regeln von allen Verkehrsteilnehmern berücksichtigt werden, könnten viele schwere Unfälle, Verletzungen und Verkehrstote vermieden werden:

- Fahren Sie nie, wenn Sie Alkohol getrunken oder Drogen genommen haben!
- Schnallen Sie sich an! Sichern Sie Kinder immer in geeigneten Kinderrückhaltesystemen!
- Passen Sie Ihre Geschwindigkeit den Umständen an!

Chart 10: »Die wichtigsten Regeln innerorts«

Präsentiert werden wichtige Verkehrsregeln innerorts. Sie können auch nur ein oder zwei Regeln herausgreifen, um sich mit diesen näher zu beschäftigen. Folgende Zusatzinfos sind sicherlich nicht jedem Teilnehmer bekannt und sollten daher berücksichtigt werden:

- **Zulässige Höchstgeschwindigkeit 50 km/h:** Bei schlechter Sicht darf man nur so schnell fahren, dass man innerhalb der übersehbaren Strecke anhalten kann. Außerdem muss die Geschwindigkeit an die äußeren Umstände, etwa regennasse Fahrbahn, angepasst werden.
- **Frühzeitiges Blinken:** Achten Sie darauf, frühzeitig den Blinker zu setzen und nicht erst unmittelbar vor einer Aktion. Geben Sie insbesondere nachfolgenden Fahrzeugen die Möglichkeit, sich auf Ihren Richtungs- oder Spurwechsel einzustellen.
- **Nur beim Verlassen des Kreisverkehrs blinken:** Fahrzeuge im Kreisverkehr haben Vorfahrt, die einfahrenden Verkehrsteilnehmer müssen das „Vorfahrt achten“-Schild befolgen. Das Blinken beim Einfahren ist nicht erlaubt, es muss aber rechts geblinkt werden, wenn der Kreisverkehr verlassen wird. Ebenfalls verboten sind das Anhalten im Kreisverkehr, das Rückwärtsfahren sowie das Drehen von unnötigen Extrarunden.
- **Bei Rot anhalten und nur bei Grün fahren:** Als Fahrer eines Kraftfahrzeugs oder als Radfahrer zeigt die weiße Haltelinie den Mindestabstand zur

Querstraße an. Sie darf erst überfahren werden, wenn die Ampel wieder Grün zeigt.

- **Ampel mit Grünpfeil:** Steht ein Autofahrer an einer roten Ampel mit Grünpfeil, darf er nach dem Anhalten abbiegen, muss es aber nicht. Deshalb sollten Sie auf keinen Fall hupen, wenn jemand vor Ihnen trotz Grünpfeil-Regel nicht abbiegen möchte.
- **Rettungswege freihalten:** Immer wieder werden Rettungsfahrten von der Feuerwehr und von Notärzten durch rücksichtslose Falschparker behindert. Das kann schlimme Folgen haben, denn schließlich stehen häufig Menschenleben auf dem Spiel. Wer auf Feuerwehrezufahrten oder besonders engen oder unübersichtlichen Stellen parkt und dadurch ein Rettungsfahrzeug im Einsatz behindert, begeht eine fahrlässige Ordnungswidrigkeit. Das kann mit einer Geldbuße bis zu 50 Euro und einem Punkt in Flensburg bestraft werden.
- Rechnen Sie immer mit plötzlich anhaltenden Autos, mit ausscherenden Fahrrad- oder Zweiradfahrern sowie mit „unberechenbaren“ Kindern!

Chart 11: »Weitere wichtige Regeln«

- **Auf Fahrradwegen gilt absolutes Halteverbot:** Wer sein Fahrzeug regelwidrig auf einem Geh- oder Radweg parkt, nimmt für seinen eigenen Vorteil aber den Nachteil anderer in Kauf. Fahrradfahrer oder Fußgänger, die den Falschparkern ausweichen müssen, können so gefährdet werden.
- **Radfahrer benutzen die Straße oder Radwege:** Der Gehweg ermöglicht es Fußgängern, sich innerorts parallel zum Straßenverkehr sicher zu bewegen und gefahrlos Dinge zu transportieren. Davon profitieren gerade ältere Menschen und Kinder. Fahrradfahrer, die trotzdem den Gehweg benutzen, sind ein unkalkulierbares Risiko für alle Fußgänger.
- **Einbahnstraßen können von Radfahrern in manchen Fällen in beide Richtungen genutzt werden:** Fahren Sie mit dem Rad nur dann gegen die eigentliche Richtung der Einbahnstraße, wenn dies ausdrücklich erlaubt ist. Achten Sie trotzdem in freigegebenen Einbahnstraßen auf den Gegenverkehr.

Andere Verkehrsteilnehmer rechnen vielleicht nicht damit, dass ihnen jemand entgegenkommt.

- **Als Fußgänger gekennzeichnete Überwege und Fußgängerampeln benutzen! Nur bei Grün gehen:** Beachten Sie diese Regel nicht, verlieren die Verkehrsteilnehmer das Vertrauen zueinander. Dann ist nicht mehr vorherzusehen, wie sich andere an Kreuzungen oder Überwegen verhalten – Angst und Unsicherheit werden so im Verkehr zu ständigen Begleitern.

Chart 12: »Die wichtigsten Regeln außerorts«

- Präsentiert werden wichtige Verkehrsregeln außerorts. Auch hier können Sie eine oder einige Regeln herausgreifen, um diese eingehender zu besprechen.
- **Zulässige Höchstgeschwindigkeit 100 km/h (außer auf Autobahnen):** Überschreiten Sie diese Geschwindigkeiten, steigt die Gefahr, dass Sie durch eigene Fahrfehler oder das falsche Verhalten anderer Verkehrsteilnehmer in schwere Unfälle verwickelt werden. Schließlich erhöht sich mit dem Tempo auch der Bremsweg, während sich die Zeit zum Reagieren deutlich verkürzt.
- **Abstand:** Die „2-Sekunden-Regel“: Wenn das Fahrzeug vor Ihnen an einem Leitpfosten vorbeifährt, zählen Sie „21...22“. Erst dann sollten Sie den Leitpfosten erreichen. Leitpfosten sind in Deutschland auf Landstraßen in einem Abstand von 50 Metern montiert.
- **Rettungsgasse:** Bei einer Straße mit drei Spuren für eine Fahrtrichtung gilt, dass die Rettungsgasse zwischen dem linken und dem mittleren Fahrstreifen gebildet werden muss.
- **Reißverschlussverfahren:** Endet bei nebeneinanderliegenden Spuren ein Fahrstreifen, sollen die Verkehrsteilnehmer langsam bis zum Ende ihrer Spur fahren und sich dann einfädeln. Dabei muss trotzdem rücksichtsvoll und vorausschauend gefahren werden.
- **Fußgänger und Radfahrer benutzen auf Landstraßen wenn möglich die Seitenstreifen:** Fußgänger oder Radfahrer sollten bei der Benutzung von Landstraßen oder angrenzenden Seitenstreifen Kleidung mit reflektierenden Materialien tragen. Gelbe oder rote Warnwesten nach DIN EN 471 eignen sich besonders gut. Die reflektierenden Materialien müssen von vorne, hinten und von beiden Seiten sichtbar sein.

Chart 13: »Weitere wichtige Regeln«

Weitere Verkehrsregeln:

- **Ablenkungen wie Essen, Trinken oder Rauchen beim Fahren vermeiden, nicht zu laut Musik hören:** Bei zu lauter Musik können auch Hupen oder Sirenen überhört werden. So bringt man sich in Gefahr, weil man Personen oder Fahrzeuge übersehen kann und heranfahrende Rettungsfahrzeuge nicht bemerkt.
- **Hupe und Lichthupe dienen nur der Warnung:** Niemals darf aus kurzem Abstand die Lichthupe betätigt werden, um ein vorausfahrendes Fahrzeug von der Fahrspur zu „vertreiben“. Das ist eine Nötigung und kann mit einer Geldbuße und einem Fahrverbot bestraft werden.
- **Durchgehende Linien werden nur überfahren, wenn dadurch ein schwerer Unfall vermieden wird:** Durchgehende Linien sorgen an unübersichtlichen oder heiklen Verkehrspunkten für eine gut sichtbare Trennung der Spuren. Die Linie verhindert Überholmanöver und Spurwechsel, wo diese besonders gefährlich sind.
- **Telefonieren am Steuer nur mit Freisprechanlage:** Besonders heikel ist der Griff nach dem klingelnden Handy während der Fahrt. Hierbei verlieren wir für einen kurzen Moment den Blickkontakt zur Fahrbahn.
- **An unbeschränkten Bahnübergängen hat immer der Schienenverkehr Vorfahrt:** Beachten Sie den nötigen Sicherheitsabstand zu den Gleisen, wenn sich Bahnen oder Züge nähern. Versuchen Sie nie, sich noch schnell über die Schienen zu mogeln: Die meisten Kollisionen mit Zügen oder Bahnen enden tödlich.

Chart 14

Viele Auto- und Motorradfahrer wissen nicht, wie man eine Gefahrenbremsung macht oder auf rutschigen Flächen wie Eis oder Schnee sicher bremst. In Fahrsicherheitstrainings können die Teilnehmer Verhaltensweisen für solche Situationen erproben. Sie lernen, Fehler im Umgang mit dem Fahrzeug zu vermeiden. Ein Fahrsicherheitstraining umfasst praktische Übungen und moderierte Gespräche. Unter Anleitung eines erfahrenen Trainers beschäftigen sich die Teilnehmer mit Fahrsituationen, die im täglichen Straßenverkehr auftreten können.

Sie überdenken ihre bisherigen Verhaltensweisen und erhalten Tipps und Hinweise, die sie unmittelbar umsetzen können.

Durch eine angepasste und vorausschauende Fahrweise sind Sie nicht nur sicherer und entspannter unterwegs, es können auch Spritverbrauch und Emissionsausstoß gesenkt und der Verschleiß am Fahrzeug reduziert werden. Bei einem Sicherheitstraining im Realverkehr begleiten Sie speziell geschulte Trainer in Ihrem Fahrzeug und unterstützen Sie beim Einüben der neuen Fahrweise.